

## Antibiotikaresistente Bakterien bei Schlachtrindern gefunden

Im Rahmen einer Studie haben Forscher der Vetsuisse-Fakultäten Bern und Zürich die Darmbakterien von 571 Schlachtrindern untersucht. Wie die Nachrichtenagentur SDA schreibt, haben sie bei 48 Tieren Bakterien gefunden, welche ein Antibiotikazerstörendes Enzym produzieren. Die Bakterien wurden vor allem bei jungen Rindern aus Milchbetrieben gefunden. Dies sei mit dem Einsatz von Antibiotika bei Euterentzündungen zu erklären, heisst es in der Studie. Die Forscher raten deshalb zu sparsamerem Einsatz von Antibiotika in Milchbetrieben. Für den Menschen sind die Bakterien nur indirekt gefährlich, sie werden beim Erhitzen zerstört.

spu

## Maschinenvideo: Schälplüge im Vergleich

Schälplüge eignen sich besonders zur oberflächigen Stoppelbearbeitung. Im Gegensatz zu einem normalen Pflug mit Vorschäler wird der Boden nicht komplett gewendet, sondern mit senkrecht gestellten Scharen geschält oder gehobelt. Über ein Stützrad kann die Tiefe stufenlos eingestellt werden. Um den Boden zu schonen, sollten 10 Zentimeter nicht überschritten werden. Mit einem normalen Pflug wird der Boden normalerweise in einer Tiefe von 15 bis 30 Zentimetern gewendet und die Stoppeln und Unkräuter vergraben. Beim Schälplüger werden die Unkräuter und die Stoppeln ganzflächig abgeschnitten und grösstenteils freigelegt. In der neuen AP 2014-17 sind Beiträge für bodenschonende Massnahmen vorgesehen. Die Schälplüge würden dabei in die Kategorie Mulchsaat fallen und mit 150 Franken pro Hektare entschädigt. Die Fondation Rurale Interjurassienne (FRIJ) organisierte Mitte August 2013 in Courfaivre JU eine Maschinendemonstration mit verschiedenen Schälplüger im praktischen Einsatz. Thomas Alföldi vom FiBL hat darüber einen Film produziert. Dieser kann angeschaut werden unter [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch)  
→ Pflanzenbau → Ackerbau → Bodenbearbeitung.



spu

## Bisher hat die Kirschessigfliege wenig Schäden angerichtet

Die Kirschessigfliege *Drosophila suzukii* hat sich in den letzten Jahren in der Schweiz angesiedelt. Dieses Jahr war der Schädling fast flächendeckend in der Schweiz anzutreffen. «Zu Schäden kam es nur in Himbeer- und vereinzelt in Brombeerkulturen», weiss Pauline Richoz von Agroscope. «Betroffen waren die Kantone Basel, Bern, Luzern, Thurgau, Waadt und Zürich.» Für Schäden an den Kirschen seien die Populationen zum kritischen Zeitpunkt noch zu klein gewesen. «Grund dafür ist wohl der lange und harte Winter», so Richoz. Claudia Daniel, Entomologin am FiBL, ergänzt: «Der heisse, trockene Sommer hat sicher auch geholfen, den Befallsdruck niedrig zu halten. *Drosophila suzukii* hat es lieber etwas feuchter.» Daniel vermutet, dass die Fallenfänge in den nächsten zwei Monaten deutlich ansteigen werden. «Das kann bei Herbsthimbeeren oder Wildobst, insbesondere Holunder, zu kritischen Situationen führen.» Wie stark die Trauben gefährdet sind, wird sich zeigen. «Hier kommt es auch auf die Sorte an», weiss Daniel. «Helle Sorten werden kaum befallen. Bei dunklen Sorten sind vor allem die dünnschaligen gefährdet, wobei sich *D. suzukii* auch da nicht in allen Sorten vermehren kann.» Zum Teil werde die Larvenentwicklung von pflanzlichen Inhaltsstoffen gehemmt.

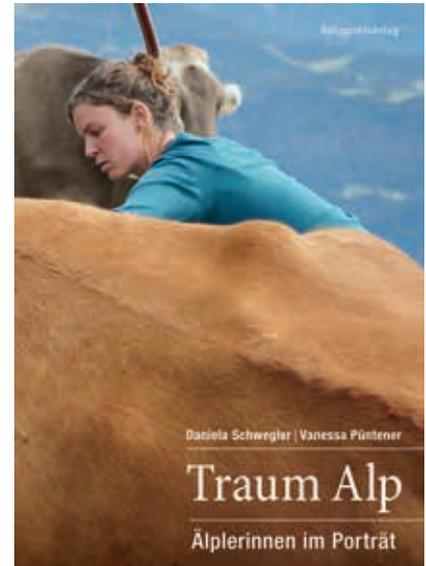
spu

## Buchtip: Äplerinnenmagronen

Dieses Buch kommt pünktlich zur Alpabfahrt und damit ideal terminiert für all jene, die noch ein bisschen in Alp-Erinnerungen schwelgen oder im nächsten Sommer endlich ihren Traum verwirklichen wollen.

«Traum Alp – Äplerinnen im Porträt» heisst denn auch das sehr schön gemachte Werk von Daniela Schwegler und Vanessa Püntener. Sie haben Frauen auf 12 Alpen durch den Sommer begleitet. Schwegler hat die Stimmen der Äplerinnen lebensnah aufgezeichnet, in der Ich-Form berichten sie von Faszination aber auch von den Nöten des Hüttenlebens, und die Bilder von Püntener ergänzen und dokumentieren trefflich. Zu jeder Alp gibt's einen Wandertipp und ein Rezept, natürlich auch Äplerinnenmagronen. Dass Freud und Leid auf der Alp oft nahe beieinander sind, zeigt ein nach dem Druck eingelegetes Blatt Papier: Eine der porträtierten Frauen ist vergangenen Sommer bei einem Felssturz auf der Alp ums Leben gekommen. Ihr ist das Buch gewidmet. Es ist zum Preis von Fr. 39.50 in der Buchhandlung oder unter [www.rotpunktverlag.ch](http://www.rotpunktverlag.ch) erhältlich.

akr



## Die Zeit nutzen für eine Spatenprobe

Die Bodenbearbeitung im Herbst 2012 und Frühling 2013 ist unter sehr feuchten Bedingungen erfolgt. Dabei kam es nicht selten zu Bodenschädigungen. Gegenwärtig ist es nicht möglich, solche Verdichtungen zu beheben, da die Böden bereits wieder sehr feucht sind. Profitieren Sie von ein paar ruhigen Momenten im Herbst und untersuchen Sie Ihre Böden. Die Spatenprobe ist einfach und kostet nichts. Nehmen sie alle Sinne zu Hilfe: Sehen, Fühlen, Riechen. Achten sie auf die Bodenoberfläche, die bearbeitete Schicht, allfällige Pflugsohlen und den Unterboden. Vergleichen Sie Ihre Eindrücke mit einer Spatenprobe in ungestörtem Boden in der Nähe.

Mehr zum Thema Spatenprobe finden Sie unter [www.bioactualites.ch](http://www.bioactualites.ch)

spu



Bild: Claudia Daniel